



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen zur Struktur und zum Ausbau des Bildungswesens im Hochschulbereich nach 1970

Empfehlungen

Wissenschaftsrat

Bonn, 1970

3. Kriterien für Prioritätsentscheidungen

urn:nbn:de:hbz:466:1-8308

- in bestimmtem Umfang auf die Forschungsziele und Forschungsinhalte

erstrecken und sowohl die allgemeine wie die Sonderförderung umfassen.

Eine Bestandsaufnahme, die alle erforderlichen Kenntnisse erbringt, ist zur Zeit noch nicht möglich. Sie setzt Vorbereitungen im Hochschulbereich voraus, die erst noch getroffen werden müssen. Solange diese Bedingungen nicht erfüllt sind, muß sich die Bestandsaufnahme mit Schätzungen begnügen. Damit wird aber der Ausgangspunkt aller weiteren Überlegungen in einem unzumutbaren Maß mit Unsicherheiten belastet. Die erforderlichen Vorarbeiten in den Hochschulen sind daher vordringlich. Sie sollten sich auf folgendes erstrecken:

Vorbereitungen

- Erfassung des gesamten (auch des aus Mitteln Dritter finanzierten) wissenschaftlichen Personals der Hochschule nach Fachrichtungen und nach Zeitaufwand für die verschiedenen Funktionen (Forschung, Lehre, Verwaltung, Dienstleistungen etc.).
- Einführung eines Rechnungswesens in den Hochschulen, das eine differenzierte Kostenrechnung ermöglicht und Klarheit über Höhe, Herkunft und Verwendungszweck der verausgabten Mittel schafft. Das Rechnungswesen muß nicht nur die Haushaltsmittel, sondern auch die Mittel Dritter vollständig erfassen.
- Einführung eines Berichtswesens in den Hochschulen, das in regelmäßigen Abständen Auskunft über laufende Forschungsvorhaben, ihr Ziel und ihren Inhalt gibt. Solche Berichte führen dazu, daß die einzelnen Forschungseinrichtungen sich und der Öffentlichkeit regelmäßig Rechenschaft über ihre Forschungstätigkeit und über die ihnen zugewendeten Forschungsmittel geben.

Wenn innerhalb der einzelnen Hochschulen entsprechende Maßnahmen eingeleitet worden sind, muß untersucht werden, wie die den einzelnen Hochschulen zur Verfügung stehenden Daten zentral erfaßt und mit entsprechenden Angaben der Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen zusammengeführt werden können.

III. 3. Kriterien für Prioritätsentscheidungen

Wenn die für Forschungszwecke zur Verfügung stehenden Mittel genügend rasch wachsen, werden Prioritätsentscheidungen

weithin vernachlässigt. Sobald die Höhe der Haushaltsmittel gleichbleibt oder gar zurückgeht, werden sie jedoch unausweichlich. Schon unzureichende Zuwachsraten bei den Mitteln machen die Dringlichkeit von Prioritätsentscheidungen sehr deutlich.

Es ist daher notwendig, Kriterien zu entwickeln, an denen sich die zu treffenden Entscheidungen über wissenschaftliche Programme und über die Verteilung der Mittel auf verschiedenen Disziplinen orientieren können. Die Bildung solcher Kriterien und darüber hinaus die Untersuchung der Struktur von Entscheidungsprozessen, die Entwicklung von Planungssystemen und geeigneter Organisationsformen für die Entscheidungsprozesse sind wissenschaftliche Aufgaben, die bisher nicht mit der erforderlichen Intensität in Angriff genommen worden sind. Das sollte alsbald geschehen.

III. 4. Planung der Forschung

Die folgenden Erörterungen beschränken sich auf Maßnahmen der Planung in den Bereichen, auf die sich die allgemeine Forschungsförderung und die Förderung der Schwerpunkte der Forschung beziehen.

a) Allgemeine Forschungsförderung

Im Rahmen dieser Kategorie soll die breite Grundlage geschaffen werden, auf der sich erst Schwerpunkte und Projekte entwickeln können. Während in den anderen Förderungskategorien die Freiheitsgrade des Forschers abnehmen können, sei es durch Einengung in der Themenwahl, Einordnung in einen Verbund mit anderen Forschern, Ausrichtung auf bestimmte Ergebnisse, wachsende Erfolgskontrolle u. ä., soll die allgemeine Forschungsförderung einen breiten Freiheitsraum garantieren. Dieser Zielsetzung entsprechend sollte die Planung im Bereich der allgemeinen Forschungsförderung auf das unbedingt Notwendige beschränkt werden.

Es ist jedoch notwendig, die Struktur des Bereichs der allgemeinen Forschungsförderung zu untersuchen und hier gegebenenfalls planend und ändernd einzugreifen, wenn sich Ungleichgewichte ergeben. Das kann in verschiedener Hinsicht der Fall sein:

- Die Forschungskapazität eines bestimmten Fachgebiets kann unzulänglich oder übermäßig groß sein. Das kann z. B. Ergebnis historischer Entwicklungen sein oder auf dem im